

Der Sachkundige Einwohner Dr. Herbert Mück bittet den Ausschuss für Soziales und Senioren, folgenden Beschluss zu fassen:

Beschlussvorlage:

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beauftragt die Verwaltung, baldmöglichst den auf der rechten Rheinseite angebrachten und mittlerweile völlig unleserlichen Hinweis auf die mangelnde Barrierefreiheit des auf der Nordseite gelegenen Fußgängerübergangs der Hohenzollernbrücke zu optimieren. Dort soll zumindest anstelle des bisherigen Schildes (siehe Foto) ein deutlich größeres und gut erkennbares Schild angebracht werden, das hoch genug platziert wird, so dass es nicht ohne Hilfsmittel erreicht werden kann. Außerdem sollte es Farbe und Klebstoffe abweisen können und in monatlichen Abständen auf seine Erkenn- und Lesbarkeit überprüft werden. Soweit möglich, sollte es an einer Stelle angebracht werden, wo es nicht innerhalb von Wandschmierereien „untergeht“, also besser wahrgenommen werden kann.

Begründung:

Wie die beiden folgenden Fotos zeigen, ist das bisherige Hinweisschild aufgrund zahlreicher Aufkleber weder erkennbar noch lesbar.



Dadurch kommt es vor, wie der Antragsteller aus persönlicher Erfahrung weiß, dass Rollstuhlfahrer sich durch den schrägen Aufgang verleiten lassen, den auf der nördlichen

Seite der Hohenzollernbrücke gelegenen (langen!) Fußweg zur Rheinüberquerung zu benutzen. Erst auf der anderen Rheinseite müssen sie feststellen, dass dort nur ein komplizierter Treppenabgang existiert, der von Rollstuhlfahrern selbst mit mehreren Helfern kaum zu überwinden ist. Meist bleibt den Betroffenen nichts anderes übrig, als umzukehren und auf sehr umständliche Weise und mit einem enormen Zeitaufwand den Zugang zum Überweg auf der südlichen Seite der Hohenzollernbrücke zu finden. Dies ist anstrengend und kann bei schlechtem Wetter zu einer Qual werden. Von dieser Problematik dürften auch viele Gehbehinderte (Nutzer von Rollatoren) und nicht zuletzt Fahrradfahrer betroffen sein, die ihr Rad aufgrund körperlicher Probleme nicht ohne Weiteres über den Treppenabgang transportieren können.



Da die Beschilderung im städtischen Haushalt ohnehin vorgesehen ist, dürfte der notwendige Aufwand überschaubar sein. Künftig sollte die Beschilderung regelmäßig auf ihre Erkennbarkeit und Lesbarkeit überprüft werden, was bislang nicht der Fall zu sein scheint.

Anmerkung: Die Fotos dokumentieren die Situation am Sonntag, 02.06.2019, um ca. 16 Uhr.

Köln, den 02.06.2019 Dr. Herbert Mück (SE, Seniorenvertreter der Stadt Köln)